

Mein kleiner Meutemacher, göttlichster aller Royalistenfresser! rief sie und stürzte sich an Marat's Brust, der sich lachend ihren Umarmungen hingab. Aber bald ging bei Lyon die Freude unter in der Wuth. Sie lag an Marat's Ohr mit leiser, blutheischender Rede.

Komme? — fragte Marat — Gut, ich werde es benutzen. Aber weißt Du, süße Freundin, daß auch gegen mich ein Anklagedecret im Werke ist?

Kein Wort der Anklage soll man im Convent verstehen, wenn ich mit meinen Funfzehnhundertern auf den Tribunen lärme! erwiederte die Volkskönigin.

Ich weiß, Ihr, meine Rednerinnen, raffelt besser wie Henriot's Pärkanonen und Trommelschläger! — scherzte Marat — Auch kümmert mich das Anklagedecret gar nicht. Gibt der Convent ein Gesetz, so erkläre ich mich dagegen in Aufstand, thue, was ich will und lebe und sterbe für Euch, brave Ohnehosen!

Hoch lebe Marat! das Bollwerk der Freiheit, der Apostel der Revolution! schrie das Volk, dem eine unbekante Hand, wie am 2. September, in den Branntwein Schießpulver gemischt hatte, um die Köpfe noch mehr zu entflammen.

Dann riefen Einige: Guter Vater, wir haben nun durch Dich zu beißen und zu brocken! Du sagst nicht, wie der alberne Convent: Ehrt fremdes Eigenthum und stirbt selbst Hungers! Aber schon seit einer Woche hast Du Deinen Kindern keine patriotische Vorlesung mehr gehalten. Wir hungern darnach wie vormals nach Brode. Die Damen der Halle sind ganz trocken geworden; frische sie auf mit Deiner salbungsvollen Rede!

So bringt mir erst meinen verwitterten Pelz! — sagte Marat — Die Uniform zog ich nur an, um an den Ludwigsöhnen meine anatomischen Studien fortzusetzen. Ich komme mir in dieser Kleidung zu gepußt vor unter Euch Kindern der heiligen Natur. — Ich habe mich überhaupt nur einmal in meinem Leben gepußt, als Ludwig vor den Schranken des Convents erschien. Da trug ich die allerschönste Soutane. Nehmt mir das verdammte Halstuch ab, schlingt mir ein rothes Tuch um den Kopf!

(Die Fortsetzung folgt.)

Historische Aehrenlese.

bekante Historiograph Rauclerus (deutsch Berg) erzählt in einem seiner Werke, daß, als er noch

Lehrer des Herzogs Eberhard von Württemberg, des ältern, gewesen, ihm von den Rätthen des Vaters seines fürstlichen Cleven verboten worden sey, dem Prinzen die lateinische Sprache gründlich zu lehren; es sey genug, wenn derselbe deutsch sprechen, lesen und schreiben könne. Daß er dieß gethan, habe ihm jedoch der Herzog, als er ihn einmal in spätern Jahren wieder gesprochen, sehr verargt und mit den Worten verwiesen: „Wissenschaftliche Kenntnisse, absonderlich aber Kenntniß der alten Grundsprachen, sind Niemand in der Welt nöthiger als den Fürsten!“

Philipp der Erste, Herzog in Pommern, welcher nach den Traditionen älterer Historiographen die Krone aller Fürsten, wegen seiner ausgezeichnet tugendhaften Eigenschaften, genannt werden darf, gab eines Tages, als ihm von einigen rebellischen Edeln seines Landes gerechte Ursache zur Ausübung von Ungnade und ernstester Strafe gegeben und aus diesem Grunde von seinen Rätthen für gut angesehen wurde, die Verbrecher mit Gewalt zum Gehorsam zu bringen, diesen Rätthen die merkwürdige Antwort: „Das ist ein böses Thier, welches seine Jungen frist. Ich halte es für besser, mit Güte und Sanftmuth die Unterthanen zu ihrer Pflicht anzuhalten, als das Gute was noch in ihnen seyn kann, durch Gewalt und richterliche Strenge zu unterdrücken, wohl gar gänzlich auszurotten!“

Carl Hälten.

An Paulina,
bei Uebersendung einiger Musikalien für die Guitarre.
(Im Namen eines Andern.)

Das Herz, das sich dem Zauber aufgeschlossen,
Womit Musik erfasst in Himmelstönen,
Wird nimmer niedern Leidenschaften fröhnen,
Vom Strom der reinen Harmonie umflossen.

Der Erdenfreuden lichte Blüthensprossen
Weiß sie, die Zauberin, noch zu verschönen,
Mit jedem Leid uns wieder zu versöhnen,
Das trüb ein feindlich Schicksal ausgegossen.

Dram nimm die Lieder, die ich Dir jetzt weihe,
Für der Guitarre Schmeichellaut erkoren,
Mit freudig überraschter, süßer Miene!

Ich schwelge schon, spielst Du sie nach der Reihe!
Wie wird gesteigert noch der Schmaus der Ohren,
Verherrlicht Deine Stimme sie — Pauline!

Hortensio,